

offenes Herz haben und unserem Staat aufgeschlossen gegenüberstehen.

Aus dieser Erkenntnis heraus, daß wir Mitarbeiter im staatlichen Gesundheitswesen nicht untätig beim Aufbau des Sozialismus beiseite stehen dürfen, daß gerade die Ärzte nicht Zaungäste der Politik in unserem Staate sein dürfen, haben wir uns in der Poliklinik Heidenau Gedanken gemacht, wie wir durch Verbesserung der Arbeitsmethoden und der Arbeitsorganisation einen neuen Arbeitsstil finden können, und bereiteten im Oktober 1957 eine ökonomische Konferenz vor, die im Februar 1958 stattfand.

Natürlich konnten wir uns nicht solche Aufgaben wie in der industriellen Produktion stellen, aber doch solche, wie zum Beispiel Senkung der Selbstkosten durch bessere Ausnutzung der Bettenkapazität, Aufdeckung der inneren Reserven an Arbeitszeit und Arbeitskraft, bessere Organisation der Arbeit durch organische, nicht nur organisatorische Vereinigung von Poliklinik und Krankenhaus, konsequente Durchführung des Heilschutzregimes, Verkürzung der Heildauer in Krankenhäusern, Verkürzung der Wartezeiten in Polikliniken und anderes. Das alles sollte uns die Möglichkeit geben, die uns zur Verfügung stehenden Mittel besser für die Betreuung der Werktätigen ausnutzen zu können.

Was aber war das Besondere an der Konferenz? Die von uns anfänglich besonders gegenüber den Ärzten gezeigte Skepsis erwies sich als unberechtigt. Vier Ärzte, darunter zwei Chefärzte, erklärten sich sofort bereit, zusammen mit den Schwestern die Vorschläge in den Fachkommissionen für die Konferenz vorzubereiten, die dann auch in einer Ärztesprechung nach breiter Diskussion in der Belegschaft durch wertvolle Hinweise noch ergänzt wurden.

An der Diskussion auf der Konferenz selbst beteiligten sich fast 50 Prozent aller Ärzte kritisch und aufbauend.

Ich denke, es ist nicht falsch, wenn ich sage, daß sich hier ein politisches Wachstum unserer parteilosen medizinischen Intelligenz vollzog. Das zeigte sich auch in anderer Form, zum Beispiel im Austritt eines Kollegen aus der Kirche, der über die praktische Anwendung der Lehre Pawlows in der Geburtenhilfe zum Atheismus kam, wobei ihm dieser Schritt durch das Verhalten der evangelischen Geistlichen in der Frage der Jugendweihe und auf der evangelischen Synode noch erleichtert wurde.